



# Paracelsus PartnerNews

Kliniken Adorf/Schöneck, Bad Elster, Reichenbach und Zwickau

## Paracelsus-Klinik Zwickau

# Grundstein für Neubau Neurologie ist gelegt

**Am 10. Mai 2010 haben im Rahmen einer feierlichen Zeremonie die Arbeiten für den „Ersatzneubau Neurologie“ an der Paracelsus-Klinik Zwickau begonnen.**

In seiner Begrüßung betonte Peter Clausing, Geschäftsführer der Para-

ka Hölzel, Zwickaus Oberbürgermeisterin Pia Findeiß und dem verantwortlichen Architekten Michael Holewik gehalten. Oberbürgermeisterin Findeiß erklärte: „Der Ersatzneubau trägt zur Erhöhung der Attraktivität der Stadt Zwickau bei und unterstreicht das Miteinander zwischen



**Die Urkundenhülle wird versenkt: Geschäftsführer Peter Clausing, Oberbürgermeisterin Pia Findeiß (mi.) und Angelika Hölzel vom Landratsamt legen symbolisch den Grundstein**

celsus-Kliniken Deutschland, dass mit dieser Investition entsprechend des Versorgungsauftrages ein neurologisches Zentrum geschaffen wird. Grußworte wurden von der ersten Beigeordneten des Landrates Angeli-

kommunalen und privaten Krankenhäusern bei der Versorgung und Betreuung der Patienten.“

Die Urkundenhülle wurde mit aktuellen Pressebeiträgen, einem Patientenmagazin, Bauplänen und Geld-

münzen gefüllt. Der Chefarzt der Neurologischen Klinik, Prof. Wieland Hermann, trennte sich sogar von seinem Reflexhammer, der ihn lange begleitet hatte. Mit drei Hammerschlägen wünschte Architekt Holewik dem Bau gutes Gelingen, einen unfallfreien Verlauf und zufriedene Patienten.

Nach Errichtung des Ersatzneubaus für die operierenden Fächer und der Sanierung des Hauptgebäudes weist von der Paracelsus-Klinik nur noch das Neurologiegebäude keinen zeitgemäßen Standard auf. Dachschäden, fehlende Wärmedämmung und weitere Mängel sind Anlass genug, einen Neubau für die Neurologie zu errichten. Im Untergeschoss werden die neurologische Funktionsdiagnostik, die Physiotherapie, das Labor sowie Räume des Wirtschafts- und Versorgungsdienstes untergebracht sein. Im Erdgeschoss entsteht ein moderner Pflegebereich mit den Ausstattungsmerkmalen der neu errichteten und sanierten Patientenzimmer. Diesem Bereich ist eine Intermediate Care für schwer akutneurologisch erkrankte Patienten zugeordnet. Im Obergeschoss wird der Klinische Arztdienst der Kliniken für Neurologie, Neurochirurgie und Anästhesiologie/Intensivmedizin einziehen.

**Die Planungs- und Bauzeit** umfasst insgesamt drei Jahre, Anfang 2012 soll der Bau abgeschlossen sein. Das Investitionsvolumen beträgt sieben Millionen Euro, davon sind fünf Millionen durch Fördermittel abgedeckt.



**Alfred Felscher**  
Geschäftsführer der  
Paracelsus-Kliniken  
Deutschland  
GmbH & Co. KGaA

## Sehr geehrte Damen und Herren,

das erste Halbjahr 2010 liegt nun hinter uns und trotz großer Herausforderungen schauen wir positiv auf die zweite Jahreshälfte. Die Konzentration auf den Patienten sowie wirtschaftlich orientiertes Handeln stehen dabei im Fokus, um auch langfristig den Erfolg Paracelsus-Kliniken Deutschland zu sichern. Deshalb sind wir besonders stolz auf innovative Projekte wie die Neustrukturierung des Zentralen Beschaffungswesens. Hierdurch sollen bereits zum Ende des Jahres Konzernsynergien genutzt und Einsparpotenziale erschlossen werden.

Der Konzern hat in diesem Jahr insbesondere die Investitionen in Baumaßnahmen stark vorangetrieben. In der Paracelsus-Klinik Zwickau wurde am 10. Mai der Grundstein für den Ersatzbau der Neurologie mit einem Investitionsvolumen von sieben Millionen Euro gelegt. Im April wurde der Neubau der Wiehengebirgsklinik (sechs Mio. Euro) eingeweiht und in Henstedt-Ulzburg werden bis zum Jahre 2011 insgesamt 30 Millionen Euro investiert. An diesen Maßnahmen wird unser Vorgehen zur strategischen Standortsicherung und -entwicklung deutlich.

Ihr

Alfred Felscher

## Bad Elster

### Dreifach rezertifiziert

Gleich drei Zertifikate hat die Paracelsus-Klinik Am Schillergarten im Mai mit sehr gutem Erfolg verteidigt: DIN EN ISO 9001:2008, IQMP-Reha bereits nach der neuen Version 3 mit BAR-Anerkennung sowie MAAS-BGW.

## Hauptstadtkongress

### Andrang wie nie

Der Hauptstadtkongress vom 5. bis zum 7. Mai 2010 hat in seinem dreizehnten Jahr einen neuen Besucherrekord erreicht: Mehr als 8.000 Teilnehmer sind an den drei Tagen im Berliner ICC zusammengekommen.

## Tagung des Zentraleinkaufs

### Bessere Konditionen

Die Neustrukturierung des Zentraleinkaufs war das Thema einer zweitägigen Tagung sämtlicher Einkäufer der Paracelsus-Kliniken, die im April in Bad Gandersheim stattfand. Das Ziel: Sach- und Prozesskosten zu senken.

**Namen und Nachrichten**



**Wolfgang Franz**

Der Verwaltungsdirektor der Paracelsus-Klinik Adorf wurde Ende April nach mehr als 20 Jahren Tätigkeit bei einer Belegschaftsversammlung herzlich in den Ruhestand verabschiedet. Die Konzernleitung und die Paracelsus-Klinik Adorf wünschen ihm alles erdenklich Gute und bedanken sich noch einmal für seine engagierte Arbeit.

**Gabriele Lange**

Am 1. März hat sie das Amt der Pflegedienstleiterin der Paracelsus-Klinik Reichenbach von ihrer Vorgängerin Christine Eckhardt übernommen.



Frau Lange begann ihre Tätigkeit im Reichenbacher Krankenhaus mit einer Ausbildung zur Krankenschwester und war seit 2003 die Leiterin der zentralen Notfallambulanz. Von 2007 bis 2009 absolvierte sie eine Zusatzausbildung zur Pflegedienstleiterin.

**Dr. Annegret Schmidt**

Die Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe unterstützt seit dem 12. April als Oberärztin die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe der Paracelsus-Klinik Reichenbach. Zuletzt war sie im Kreiskrankenhaus Greiz tätig.



**Stephan Illmer**

Seit April ist Stephan Illmer als Personalleiter und Stellvertreter der Direktor Zentrales Personalwesen in der Konzernzentrale in Osnabrück tätig. Als Leiter Personal und Recht bei der Vital-Kliniken GmbH hat er seit 2003 viel Erfahrung im Gesundheits- und Personalwesen gesammelt.

**Gäste aus Nordkorea in PK Zwickau**

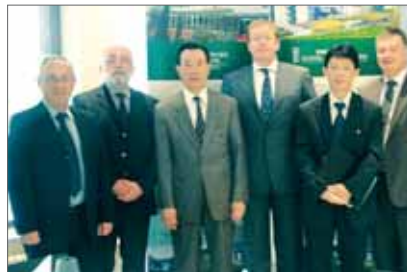
**Paracelsus bekräftigt Weiterbildungsangebot**

**Auf Einladung des Gesellschafters der Paracelsus-Kliniken, Dr. Manfred Georg Krukemeyer, hat der Botschafter der Demokratischen Volksrepublik Korea, Hong Chang IL, die Paracelsus-Klinik Zwickau besucht.**

Der Einladung vorangegangen waren Gespräche mit der Vizepräsidentin der Ärztekammer der Demokratischen Volksrepublik Korea, dem Generalsekretär der Koreanisch-Deutschen Freundschaftsgesellschaft in Pjöngjang, dem deutschen Botschafter in Nordkorea und weiteren Vertretern der Demokratischen Volksrepublik Korea. Bei dem Besuch wurde den nordkoreanischen Gästen im Beisein von weiteren leitenden Vertretern der sächsischen Paracelsus-Kliniken die Zwickauer Klinik vorgestellt. Im Rahmen eines Rundgangs konnten sie sich von dem hohen pflegerischen und medizinischen Standard in der Klinik überzeugen.

Dr. Krukemeyer bekräftigte das Angebot, Ärzte aus Nordkorea in den

Paracelsus-Kliniken in Sachsen weiterzubilden. Ein Problem stellt dabei noch die Anerkennung der medizinischen Studienabschlüsse in Deutschland dar. Bis zur formellen Klärung können die Ärzte als Stipendiaten mit Kostenübernahme durch die Paracelsus-Kliniken unter fachlicher ärztlicher Anleitung in den Kliniken tätig werden. Die für diesen Austausch vorgesehenen Ärzte werden einen inten-



**Besuch in Zwickau: Wolfgang Franz, Dr. Hartmut Ernst, Hong Chang IL, Dr. Manfred Georg Krukemeyer, Kim Hak und Peter Zeidler (v.l.)**

siven Deutschkurs absolvieren. Es ist vorgesehen, zunächst für den Zeitraum von einem Jahr beginnend ab Juli 2010 sechs Ärzte als Stipendiaten in den sächsischen Kliniken zu beschäftigen.

**Reichenbach**

**MVZ erweitert sein Leistungsspektrum**

**Das Leistungsspektrum des Medizinischen Versorgungszentrums Reichenbach I ist im April durch einen Fachbereich für Urologie in Plauen ergänzt worden.**

Für diese Erweiterung ist die Praxis für Urologie von Dr. Hans-Jürgen Schuster in das Medizinische Versorgungszentrum integriert worden. Dr. Dirk Hennig, Facharzt für Urologie und viele Jahre an der Paracelsus-Klinik Reichenbach tätig, führt die Praxis in bewährter Weise gemeinsam mit Dr. Hans-Jürgen Schuster fort. Die Praxis befindet

sich in der Neundorfer Straße 14 in Plauen und hat folgende Öffnungszeiten: montags und dienstags von 7.30 bis 11.30 Uhr und von 13 bis 18 Uhr, mittwochs von 7.30 bis 12.30 Uhr, donnerstags von 7.30 bis 13.30 Uhr, freitags von 7.30 bis 10.30 Uhr und nach Vereinbarung. Termine und Infos erhalten Patienten unter der Telefonnummer 03741 224482.

Das MVZ Reichenbach I hat seine Tätigkeit im November 2008 aufgenommen. Es umfasst die Bereiche Chirurgie und Radiologie, die sich an der Paracelsus-Klinik befinden, und den Bereich Urologie in Plauen.

**Ansichten**



**Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus**  
Dekan der Med. Fakultät der Uniklinik Hamburg-Eppendorf und Mitglied des Gesundheitsausschusses der Paracelsus-Kliniken

**Rehaangebot muss flexibler werden**

Prognosen zeigen, dass mit einem wachsenden Rehabilitationsbedarf zu rechnen ist. Dies legt einen quantitativen Ausbau des Angebots wie auch eine Ausrichtung auf neue Zielgruppen nahe. Ein besonders dringlicher Weiterentwicklungsbedarf besteht im Bereich der geriatrischen Rehabilitation. Die begonnenen Maßnahmen zur Flexibilisierung des Rehaangebots gilt es konsequent fortzusetzen. Dies bezieht sich insbesondere auf die Weiterentwicklung der ambulanten Reha. Auch fehlt es

**»Ein besonderer Entwicklungsbedarf besteht bei der geriatrischen Reha«**

an innovativen ambulanten Modellen, die den besonderen Bedürfnissen chronisch

Kranker und eine Beibehaltung der Berufstätigkeit während der Rehabilitationsmaßnahme ermöglichen. Das Gleiche gilt für die rehabilitative Nachsorge.

Die Realisierung einer zielwie ICD-orientierten individualisierten Behandlungsplanung in der Rehabilitation bleibt in der Versorgungspraxis oft eher eine Fiktion, weil die personellen Ressourcen nicht zur Verfügung stehen. Nicht eingelöst ist auch der Anspruch, die Selbstbeteiligung der Rehabilitanden zu stärken. Es ließen sich sicher noch zahlreiche weitere Entwicklungsfelder benennen. 20 Jahre nach der Reha-Reformkommission wäre vielleicht ein guter Zeitpunkt für eine Neuauflage.



## Parkinsonforschung in Kassel

# Große Anerkennung für Paracelsus-Elena-Klinik

**Die renommierte US-amerikanische Michael J. Fox Foundation (MJFF) unterstützt eine herausragende Studie an der Kasseler Klinik – die Progressionsmarkerstudie (PPMI).**

„Wir hoffen, dass es im Herbst richtig losgeht“, sagt Prof. Dr. Claudia Trenkwalder, Chefarztin der Spezialklinik für Bewegungsstörungen und Parkinsonsyndrome. Bereits im Dezember hatte die Klinik nach einer Ortsbegehung die Zusage erhalten – als eines von nur 18 Parkinsonzentren weltweit.

Damit erhält die Klinik den Status einer „Michael J. Fox Study Site“, also eines offiziellen Studienstandortes innerhalb der multizentrischen Progressionsmarker-Studie. Neben der Paracelsus-Elena-Klinik, die bei dem Projekt mit der Neurologischen Universitätsklinik der Philipps-Universität Marburg kooperiert, dürfen sich in Europa nur drei weitere Einrichtungen mit diesem Titel schmücken: in Tübingen, Innsbruck und Neapel. In den USA sind rund ein Dutzend Einrichtungen beteiligt. Die Michael

J. Fox Foundation investiert rund 40 Millionen US-Dollar in die Studie.

Bei der Stiftung des seit Jahren an Parkinson erkrankten US-Filmschauspielers Michael J. Fox handelt es sich um den bedeutendsten unabhängigen Förderer auf dem Gebiet der Parkinsonforschung. Die Stiftung mit Sitz in New York City ist erst 2000 gegründet worden. Sie hat sich in nur zehn Jahren einen außerordentlich respektablen Ruf in der Parkinsonforschung erworben. Nach eigenen Angaben hat die Fox Foundation bislang 175 Millionen US-Dollar für die Parkinsonforschung aufgebracht.

Die Paracelsus-Elena-Klinik wird im Auftrag der MJFF bis zu fünf Jahre lang Liquor- und Blutuntersuchungen sowie klinische und neuropsychologische Testungen bei Parkinsonpatienten und gesunden Kontrollpersonen durchführen. Radiologische und nuklearmedizinische Untersuchungen finden im Rahmen der klinischen Beobachtungsstudie an der Universität Marburg statt. Innerhalb von zwei Jahren muss die Kasseler Klinik 20 Pa-



**Eine von lediglich vier „Michael J. Fox Study Sites“ in Europa: Die Paracelsus-Elena-Klinik, Spezialklinik für Bewegungsstörungen und Parkinsonsyndrome**

tienten rekrutieren. Wichtig ist, dass es sich bei den Teilnehmern um „de novo“-Patienten handelt. Sie dürfen also noch keine Medikamente zur Parkinsontherapie eingenommen haben. Und sie müssen bereit sein, sich über Jahre hinweg regelmäßig zu Untersuchungen in der Elena-Klinik einzufinden.

Der US-Stiftung geht es vor allem darum, durch die Kombination von Bildgebungsverfahren, biologischen Proben und Verhaltensbeobachtungen das Fortschreiten der Erkrankung engmaschig zu dokumentieren und damit aussagekräftige Daten für die Biomarkerforschung bereitzustellen. Der Daten- und Probenpool soll spä-

ter für die Parkinsonforschung weltweit zugänglich sein, um neuroprotektive Strategien zu optimieren. PD Dr. Brit Mollenhauer, Oberärztin an der Elena-Klinik und jüngst in ein wissenschaftliches Beratergremium der Fox-Foundation berufen, nennt die Studie ein äußerst vielversprechendes Projekt: „PPMI birgt nicht nur das Potenzial zur rascheren Entwicklung wegweisender Behandlungskonzepte für die Parkinsonerkrankung. Es verbessert auch die Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten heutiger Parkinsonpatienten.“

**Mehr Infos** gibt es bei der Studienkoordinatorin Dr. Dipl. Psych. Ellen Trautmann (Tel. 0561 6009-165 oder -200).

## Interview mit Prof. Dr. Trenkwalder

### „Unsere Expertise hat überzeugt“

#### **Welche Bedeutung hat die PPMI-Studie für die Paracelsus-Elena-Klinik?**

Die Auswahl unserer Klinik unterstreicht den hohen Standard der Forschung in unserem Haus. Das Interesse der MJFF an einer Kooperation belegt, dass unsere Forschungsprojekte und die vorläufigen Ergebnisse zu alpha-synuclein im Liquor international anerkannt werden.

#### **Was macht die Elena-Klinik für die Fox-Foundation so attraktiv?**

Als Spezialklinik betreuen wir pro Jahr bis zu 1.800 Parkinsonpatienten. Das sind wesentlich mehr als jede deutsche Uniklinik. Wir gewährleisten über viele Jahre eine kontinuierliche Betreuung von Patienten – ambulant und stationär. Das ist ein Vorzug, den

die Patienten schätzen und der für Studien eine wichtige Rolle spielt. Im Oktober 2009 ist die diagnostische Langzeitstudie DeNoPa-Kassel erfolgreich angelaufen. Die multizentrische Fox-Studie hingegen sucht engmaschig nach Progressionsmarkern in Blut, Liquor und Urin. Unsere Expertise bei der Durchführung solcher Studien hat die Amerikaner überzeugt. Das freut uns.

#### **Welchen wissenschaftlichen Ertrag wird die Fox-Studie haben?**

Wir investieren damit in die Zukunft der Forschung. Weder der Morbus Parkinson noch andere neurodegenerative Erkrankungen lassen sich bisher ursächlich behandeln. Das Interesse ist riesig, bei diesen häufigen Erkrankungen im Alter weiterzukommen.

Wir müssen mehr über Verlaufsformen und Untertypen in Erfahrung bringen. Dazu dient unsere DeNoPa-Studie. Und wir müssen durch regelmäßige Untersuchungen valide Daten sammeln, um Biomarker zu finden, die auf das Voranschreiten der Erkrankung verlässlich hinweisen. Das ist das Ziel der Fox-Studie. Viele Studien untersuchen kurzfristige Veränderungen

und ernten „schnelle Lorbeeren“. Das wollen wir hier nicht. Wir benötigen einen langen Atem, um langfristig einen Ansatzpunkt zur medikamentösen Behandlung und neue Strategien bei der Parkinson-Therapie zu finden.

#### **Wir leben in einer alternden Gesellschaft. Die Zahl neurodegenerativer Erkrankungen wächst stetig. Wo sehen Sie künftige Herausforderungen?**

Neurologische und geronto-psychiatrische Einrichtungen werden weiter an Bedeutung gewinnen. Wir werden unser Profil künftig noch stärker auf Patienten mit neurodegenerativen Erkrankungen ausrichten. Die Konzernzentrale in Osnabrück unterstützt uns dabei. Um für unsere Patienten auch räumlich eine optimale Versorgung zu gewährleisten, planen wir die Erweiterung der Paracelsus-Elena-Klinik durch einen Neubaustrakt.



**Prof. Dr. Claudia Trenkwalder**  
Chefarztin der Paracelsus-Elena-Klinik

**Nachgefragt**



**Dr. Klaus Eichhorn**  
Facharzt für Gastro-  
enterologie und Innere  
Medizin, Paracelsus-Klinik  
Reichenbach

**Worum geht es  
im „Dialog“?**

**Was ist der Dialog Praxis-Klinik?**

Eine seit Jahren stattfindende Veranstaltungsreihe der Reichenbacher Paracelsus-Klinik, die dem Dialog und dem besseren Verständnis zwischen Klinik und ambulant tätigen Kollegen dient.

**Um welche Themen geht es?**

Es werden Themen besprochen, die sowohl für die klinisch als auch für die ambulant tätigen Kollegen von Interesse sind und die zu einer verbesserten Verzahnung zwischen beiden Versorgungsformen beitragen sollen. So ging es bei der ersten Veranstaltung in diesem Jahr am 17. März um die Themen Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung. Rechtsanwalt Lutz Maaß informierte über den Inhalt von Patientenverfügungen, das seit September 2009 bestehende Bundesgesetz und dessen Konsequenzen für das ärztliche Handeln.

**Und wann findet die nächste Veranstaltung statt?**

Am 15. September um 19 Uhr in der Cafeteria der Paracelsus-Klinik. Das Thema: Herzinsuffizienz.

**Onkologische Nachsorgeleitlinien**

**Aufmerksam nachsorgen**

**Einen wichtigen Teil des Patientenbildungsprogrammes in Reha-Kliniken nehmen Informationen zur Tumornachsorge ein – so auch an der Paracelsus-Klinik Am Schillergarten.**

Welche Formen der Nachsorge bei gynäkologischen Malignomen und Mammakarzinomen sind medizinisch geraten? Bei dieser Frage geht es zum Beispiel um das Pro und Kontra



**Ist die Erkrankung überwunden? Adäquate Nachsorge kann Frauen Sicherheit geben**

einer aufwendigen apparativen Nachsorge sowie Sinn und Unsinn der Tumormarkerbestimmung. Inzwischen konnte in Studien gezeigt werden, dass ein jährlich (oder noch häufiger) durchgeführtes MRT, CT oder PET sowie eine halbjährliche Tumormarkerbestimmung keine Lebensverlängerung bringen. Die palliative Therapie wurde durch „Früherkennung“ von Metastasen nicht preiswerter oder weniger belastend für die Patienten.

In Deutschland hat sich die Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie als wichtigster wissenschaftlicher Impulsgeber für Leitlinien

etabliert. Die Richtlinien, die einen evidenz-basierten Charakter haben und jährlich aktualisiert werden, geben Empfehlungen zu Diagnose und Therapie auf Basis der Publikationslage und deren Relevanz sowie einer Gremium-eigenen Einschätzung.

Für die **Nachsorge gynäkologischer Karzinome** sehen die aktuellen AGO-Leitlinien neben einer Anamnese und einer vaginalen Untersuchung eine Tastuntersuchung der Lymphknoten sowie eine vaginale und abdominale Sonografie vor. Bei einer fehlenden Tumorsymptomatik werden weder eine routinemäßige Bestimmung des Tumormarkers (Ausnahme: Keimzell- bzw. Keim-Stroma-Strangtumoren) noch eine apparative Diagnostik empfohlen. Vielmehr sollten einmal im Jahr eine Mammadiagnostik und ein Zytoabstrich durchgeführt werden. Zudem wird zu einer Darmspiegelung im Rahmen des Screenings geraten.

Für die **Nachsorge bei Mammakarzinom** empfiehlt das AGO-Schema eine Anamneseerhebung und eine klinische Untersuchung in den ersten drei Jahren vierteljährlich, in den folgenden zwei Jahren halbjährlich, nach fünf Jahren jährlich. Eine Mammografie wird für die ersten drei Jahre in halbjährlichen Intervallen (operierte Brust), danach nur noch jährlich empfohlen. Zu bildgebenden Verfahren und Tumormarkerbestimmung wird nur bei Rezidiv- oder Metastasenverdacht geraten.

**Bad Elster  
Ein Klick, ein Blick**

Seit Mai wird in der Paracelsus-Klinik Bad Elster ein digitales Dokumentenmanagementsystem eingesetzt. Damit sind alle QM-relevanten internen und externen Dokumente der Klinikleitung, Mitarbeitern und Partnern auf einer webbasierten Oberfläche zugänglich. Eine klare Navigation im linken Frame – der Prozessorientierung des QM-Handbuchs folgend – ermöglicht es, die Dokumente auf den einzelnen Webseiten schnell zu finden. Diese sind nach Nutzerbereichen bzw. Fachabteilungen gegliedert. Damit ist ein wesentlicher Schritt zur Ablösung der papiergebundenen QM-Dokumentation getan. Das System stellt nicht nur eine Dokumentensammlung dar, sondern ist eine Informationsplattform, die DRV-Richtlinien, klinikspezifische Therapiestandards, Dokumente zum Arbeits- und Datenschutz, Protokolle, interne Mitteilungen und Veranstaltungen präsentiert. Außerdem sind die zutreffenden Kriterien von IQMP-Reha auf jeder Webseite dokumentiert.

**Termine**

**1. und 2. September 2010  
Gesundheitswirtschaftskongress  
Hamburg, InterContinental  
Mehr Infos: [www.gesundheitswirtschaftskongress.de](http://www.gesundheitswirtschaftskongress.de)**

**9.–11. September 2010  
Fortbildung für Sozialarbeiter-  
Innen der Tumorberatungsstellen  
und Kliniksozialdienste**  
Eine Veranstaltung der Sächsischen Krebsgesellschaft e.V. im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales. Mit freundlicher Unterstützung der Paracelsus-Klinik Am Schillergarten Bad Elster, Paracelsus-Klinik

**25. September 2010  
7. Deutscher Reha-Tag**  
Aktionstag: Das begehbare Bauchspeicheldrüsenmodell  
Bad Elster, Paracelsus-Klinik

**30. Sept. und 1. Okt. 2010  
Europäischer  
Gesundheitskongress**  
München, Hilton Park  
Mehr Infos: [www.gesundheitskongress.de](http://www.gesundheitskongress.de)

**Impressum**

Herausgeber: Paracelsus-Kliniken  
Deutschland GmbH & Co. KGaA  
Verantwortlich: Nina Knauer  
Telefon: 0541 66 92-332  
E-Mail: [nina.knauer@pk-mx.de](mailto:nina.knauer@pk-mx.de)  
[www.paracelsus-kliniken.de](http://www.paracelsus-kliniken.de)

Redaktionelle Gesamtbetreuung:  
HEALTH-CARE-COM GmbH  
Hanauer Landstr. 135–137  
60314 Frankfurt am Main  
Druck: Straub Druck + Medien AG,  
Schramberg